

**Karlheinz Stockhausen**

**Nr.11 Refrain**



Karlheinz Stockhausen Nr. 11 Refrain

Alle Rechte vorbehalten  
Tous droits réservés  
All rights reserved

Piano  
Celesta  
Vibraphon

(weich)

Piano  
Vibraphon

Piano  
Celesta  
Vibraphon

+  
Piano  
Celesta  
Vibraphon

Vibraphon  
Glockenspiel

Schlagel auf die Platten drücken (nicht berühren!)

evtl. aufeinander warten



Handwritten musical score for "The Great Wall" by Tan Dun. The score is written on multiple staves, including vocal lines and piano accompaniment. The lyrics are in Chinese characters, with some parts in English: "The Great Wall", "The Great Wall of China", "The Great Wall of the East", "The Great Wall of the West", "The Great Wall of the South", "The Great Wall of the North", "The Great Wall of the East", "The Great Wall of the West", "The Great Wall of the South", "The Great Wall of the North". The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like *sfz* (fortissimo) and *ffz* (fortissimo). There are also some handwritten annotations in Chinese, such as "voneinander unabhängig" (independently).



# REFRAIN FÜR DREI

Bibl. P.W.S.M. Katowice

12778

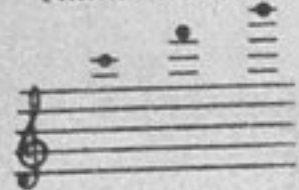
## INSTRUMENTE

Klavier mit 3 wood blocks



; wood blocks rechts auf dem Klavier.

Celesta mit 3 cymbales antiques



; drei einzelne cymbales antiques-Scheiben auf einem Brett befestigt und mit Glockenspielhämmerchen geschlagen. Die cymbales antiques sind eine Oktave tiefer notiert.

Vibraphon mit 3 Almglocken



; Vibraphon ohne Vibrato, weiche und verschieden harte Schlegel. Bei kurzen Tönen, die gleichzeitig zu weiterklingenden angeschlagen werden, Platten mit den Fingern dämpfen. Almglocken („Viehschellen“) ohne Klöppel befestigt und je nach Vorschrift mit weichen oder harten (Eisen-) Schlegeln angeschlagen.

und 3 Glockenspielplatten



Die Noten für wood blocks, cymbales antiques und Almglocken sind mit roter Farbe in die Systeme von Klavier, Celesta und Vibraphon eingetragen. Alle Instrumente sollen möglichst nahe aneinander stehn, und zwar so, daß jeder Spieler die beiden anderen sehen kann (vorbereitende Zeichen zur genauen Synchronisation der Anschläge).

## SPIELANWEISUNGEN

Die sechs 3er- bzw. 2er-Systeme werden wie üblich von links nach rechts und von oben nach unten gelesen. In allen Systemen – auch in den kreisförmigen – ist Vertikalität in Gleichzeitigkeit zu übersetzen; das gilt ebenso für die Eintragungen auf der transparenten Leiste; Reihenfolge und Einsatzabstände dieser Eintragungen ändern sich deshalb bei verschiedenen Einstellungen.

☐ bedeutet: zusammen anschlagen.

Die Lautheit ist durch die Dicke der Punkte oder Striche in 6 Graden differenziert: • • • • • • ; der lauteste Grad • soll *mf* entsprechen; nur einige Akkorde sind mit *sfz* bezeichnet und sollen extrem laut und scharf sein; die Celesta soll – in Angleichung an Klavier und Vibraphon – ihre ganze Lautheitsskala in 6 Graden differenzieren.

Die Lautheitsgrade der Instrumente sollen – vor allem im Zusammenklang – ganz ausgewogen sein; mit Ausnahme von *sfz*, wo jedes Instrument das Extrem seiner eigenen Lautheitsskala erreicht.

Für Dauern werden 6 verschiedene Zeichen verwendet:

• = eine kurze Dauer

! = staccato (bei Vibra, cymbales antiques und Almglocken sofort dämpfen)

— = Klangdauer ist von der Lautheit abhängig (bei diesem Dauern-Zeichen Klavier immer ohne Pedal, Celesta immer mit Pedal): hat der Ton an Lautheit – der graphischen Verjüngung der Linie entsprechend – bis zu einem vorgeschriebenen Grad abgenommen, so wird weiter gespielt; im Zusammenklang ist diese Dauer die maßgebende, alle anderen hängen von ihr ab.

— bedeutet: maßgebende Klangdauer gilt so weit, wie die Linie durchgezogen ist; dann klingen lassen und eine andere Klangdauer verfolgen.

⊙ = klingen lassen bis zum nächsten vertikalen Strich; die Dicke des Punktes im Kreis gibt die Lautheit an.

☐ = ganz ausklingen lassen, dann weiter spielen.

ff = so schnell wie möglich spielen.

Durchgezogene vertikale Linien bedeuten: abdämpfen (Ausnahme —), gestrichelte vertikale Linien zeigen Zusammenklänge oder Einsatzabstände an.

5 verschiedene Fermaten bezeichnen Wartezeiten:

) ca. 0,5 "

V ca. 1,0 "

^ ca. 1,5 "

∩ ca. 2,5 "

⌒ ca. 4,0 "



Die Fermate  entspricht einem Einsatzabstand im Zusammenhang 'so schnell wie möglich'.

..... bedeutet bei Klavier und Celesta: (rechtes) Pedal ganz niederdrücken;

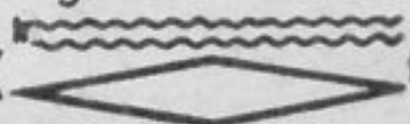
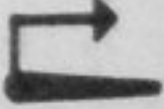
..... fürs Klavier bedeutet: rechtes Pedal – der Lage des angeschlagenen Tones entsprechend – so weit niederdrücken, daß ein kurzer Anschlag in vorgeschriebener Lautheit und ein leises Nachklingen gehört wird. Töne von wood blocks, cymbales antiques und Almglocken sollen sich in der Lautheit den Tasteninstrumenten anpassen, so daß im Anschlag von Akkorden unauflösbare Tongemische entstehen.

 bedeutet: schnelle Repetition auf einer Taste;  bedeutet: Triller und Tremolo. In roter Schrift eingetragene Zeichen für 'velare clicks'  bedeuten, daß der Spieler gleichzeitig mit dem Anschlag einen lauten und sehr kurzen Schnalzlaut mit der Zungenspitze am Gaumen erzeugt – nicht retroflex oder dental –: ein heller Knall, dem Klang der wood blocks sehr ähnlich. 4–5 verschiedene Höhen der clicks werden – den Mundstellungen bei der Aussprache von Vokalen entsprechend [i], [ε], [a], [ɔ], [o] erreicht und sollen sich der Lage des gleichzeitig angeschlagenen Tones oder Akkordes anpassen. Rot gezeichnete Silben in phonetischer Schrift tai, pœ sollen gleichzeitig mit dem (meist sffz) Anschlag sehr hart und kurz gerufen werden (scharfer Plosivlaut zu Beginn und sofort nach dem Vokal Luftstrom unterbrechen; Artikulation 'abgehackt'). Bis zu 5 Sprechtonhöhen sind der Lage des gleichzeitig angeschlagenen Akkordes anzugleichen, so daß Stimmton und Instrumentalklang in einer einheitlichen Klangqualität verschmelzen.

Bei der Artikulation von Schnalzlauten und Silben sollen die Mundbewegungen möglichst unauffällig sein.

Die transparente Leiste ist für eine Aufführung in einer Position zu fixieren; die Instrumentalisten einigen sich jeweils auf eine Position, die in allen drei Partituren identisch sein muß, und übertragen dann am besten die Eintragungen der Leiste mit den nunmehr fixierbaren Tonhöhen in die Partitur.

Von den roten Noten für wood blocks, cymbales antiques und Almglocken sollen immer nur diejenigen gespielt werden, die – je nach Einstellung der Leiste – rechts vom rechten Rand der Leiste stehen (Schnalzlaut und Silben sind davon unabhängig und gelten immer alle).

Die auf der Leiste eingetragenen Triller, kurzen Melismen, Baßtöne (Klavier) und Glissandi bzw. Cluster kehren sechsmal als Refrain wieder und „stören“ den Zusammenhang. Zeichen für Triller ohne vorgeschriebene Tonhöhen: mit 2 Tönen des folgenden Akkordes  oder mit 2 Tönen des vorausgegangenen Akkordes  bis zur nächsten Vertikallinie trillern oder tremolieren ( freies crescendo und decrescendo). Melisme ohne angegebene Tonhöhen : die angegebene Zahl von Anschlägen mit Tönen des folgenden Akkordes  oder des vorausgegangenen Akkordes spielen .

Glissandi bzw. Cluster ändern ihre Dauer – und damit ihre Geschwindigkeit und evtl. ihre Richtung – je nach Einstellung der Leiste, da immer vertikal gelesen wird. Die Intensität der Glissandi soll von ihrer Dauer abhängen: je größer die Neigung des schwarzen Striches zur Horizontalen ist, um so langsamer und um so leiser wird das Glissando ausgeführt; je senkrechter der schwarze Strich ist, um so kürzer und um so lauter soll das Glissando sein; senkrechte Stellung (Cluster) bedeutet sffz.

 bedeutet: klingen lassen bis zum nächsten vertikalen Strich.

Glissandi bzw. Cluster ohne angegebene Ecktöne: Ambitus des folgenden Akkordes  oder des vorausgegangenen Akkordes   
Geraten Noten des durchlaufenden Textes (im ) durch entsprechende Einstellung der transparenten Leiste in eine Position zwischen  und , so werden sie auch im  gelesen.

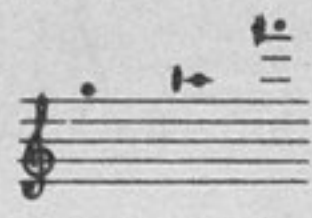
Das Zeichen 2..... über oder unter den Noten meint: eine Oktave höher oder tiefer spielen; das Zeichen 4..... meint: zwei Oktaven höher oder tiefer spielen.



# Ernst Brücher gewidmet

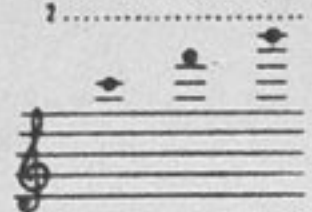
## INSTRUMENTS

Piano et trois wood-blocs



; les wood-blocs à droite sur le piano.

Célesta et trois cymbales antiques



; les cymbales antiques (trois disques isolés) fixées sur une planche et frappées avec des marteaux de Glockenspiel; écrites une octave trop bas.

Vibraphone, trois cloches à vaches



; Vibraphone sans moteur, baguettes douces et plus ou moins dures. Etouffer avec les doigts les notes brèves attaquées en même temps que des notes qui résonnent. Les cloches à vaches fixées sans battes et frappées, selon prescriptions, avec des baguettes dures (métalliques) ou douces.

et trois lames de Glockenspiel

Les notes pour les wood-blocs, les cymbales antiques et les cloches à vaches sont inscrites en couleur rouge dans les portées du piano, du célesta ou du vibraphone.

Tous les instruments doivent être placés aussi près que possible les uns des autres, de sorte que chaque musicien puisse voir ses deux partenaires (signes pour préparer la synchronisation rigoureuse des attaques).

## INDICATIONS DE JEU

Les six systèmes à trois ou à deux parties doivent être lus selon la manière habituelle, de gauche à droite et de haut en bas. Même dans les systèmes circulaires, la coïncidence verticale doit être comprise comme une indication de simultanéité; cela vaut également pour les inscriptions sur la règle en matière transparente; l'ordre de succession et les durées qui séparent ces inscriptions les unes des autres varient donc d'une position de cette règle à une autre.

☐ signifie: attaquer en même temps.

Six degrés d'intensité sont représentés par la grosseur des points ou des traits: • • • • • •; le degré supérieur • doit correspondre à un *mf*; seuls quelques accords sont marqués d'un *sfz* et doivent sonner extrêmement fort; le célesta distribuera les six degrés d'intensité sur toute son échelle dynamique, de manière à s'adapter au piano et au vibraphone.

Les intensités des instruments doivent parfaitement s'équilibrer, surtout dans les attaques simultanées; à l'exception toutefois des *sfz*, où chaque instrument doit atteindre à son maximum d'intensité.

Six indications différentes représentent les durées:

• = correspond à une durée courte.

! = staccato (au vibraphone, aux cymbales antiques et aux cloches à vaches, étouffer immédiatement).

— = la durée dépend de l'intensité (au piano, ces indications seront toujours exécutées sans pédale, au célesta, avec pédale): lorsque l'intensité du son a diminué jusqu'à atteindre un certain degré prescrit – correspondant à l'amincissement du signe graphique – on continue à jouer; dans la simultanéité, cette durée est déterminante, les autres dépendent d'elle.

— signifie: la durée déterminante est valable jusqu'à la fin du trait; laisser ensuite résonner en se conformant à une autre indication de durée.

⊙ = laisser résonner jusqu'à la prochaine barre verticale; la grosseur du point à l'intérieur du cercle représente l'intensité du son.

☐ = attendre la complète extinction du son, puis continuer.

☐☐ = jouer aussi vite que possible.

Les barres verticales fermées signifient: étouffer (à l'exception de —); les barres verticales pointillées indiquent les attaques simultanées ou les intervalles entre les attaques.

Cinq signes représentent des arrêts de durée différente:

⌋ environ 0,5"

∨ environ 1,0"

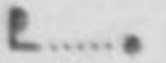
∧ environ 1,5"

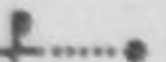
⌒ environ 2,5"

⌒ environ 4,0"

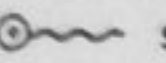
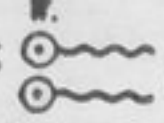


Le signe  correspond à une succession d'attaques aussi rapide que possible.

 pour le piano et le célesta, signifie: enfoncer complètement la pédale (de droite).

 pour le piano signifie: enfoncer partiellement la pédale de droite (conformément au registre du son à attaquer), de telle sorte que l'on entend une attaque brève dans l'intensité prescrite et une résonance plus douce du son.

Les sons des wood-blocs, des cymbales antiques et des cloches à vaches doivent être adaptés à l'intensité des instruments à clavier, de telle sorte que dans les attaques en accords se forment des complexes sonores auditivement irréductibles.

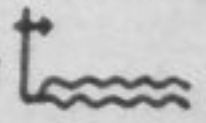
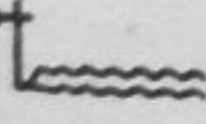
 signifie: répétition rapide d'une même note;  signifie: trille ou tremolo.

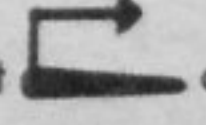
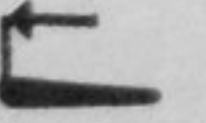
Les inscriptions de couleur rouge  («velare clicks») indiquent que le musicien, simultanément à une attaque instrumentale, produit un claquement de langue puissant et bref, non pas dental ou rétrofléchi, mais clair et très proche du son des wood-blocs; on peut distinguer quatre à cinq différentes hauteurs de ces claquements de langue, correspondant à l'émission des voyelles [i], [ε], [a], [ɔ], [o] et permettant leur adaptation au registre du son ou de l'accord attaqués simultanément. Les syllabes en écriture phonétique de couleur rouge (tai, poe) doivent être émises de manière brève et sèche, simultanément à une attaque instrumentale (le plus souvent sffz): forte consonne explosive au début et interruption brutale de la voyelle immédiatement après son commencement (articulation «arrachée»). Jusqu'à cinq hauteurs sonores parlées s'adapteront au registre de l'accord attaqué simultanément, de telle sorte que le son vocal et le son instrumental fusionnent en une qualité sonore unique.

L'articulation des syllabes et des claquements de langue doit être aussi discrète que possible.

La règle en matière transparente doit être fixée dans une position propre à une interprétation; les instrumentistes se mettent d'accord sur une position, qui doit être identique pour les trois partitions; de préférence, ils reporteront alors dans la partition les inscriptions de la règle, dont la hauteur est désormais définissable.

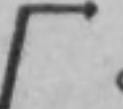
Des notes en couleur rouge pour les wood-blocs, les cymbales antiques et les cloches à vaches, on ne joue que celles se trouvant à droite du bord droit de la règle, sélection qui varie selon le placement de celle-ci (les syllabes et claquements de langue sont indépendants de cette prescription et restent toujours tous valables).

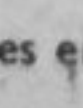
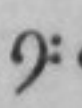
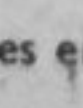
Les trilles, les brefs mélismes, les sons graves du piano et les glissandos (ou «clusters», suivant les cas) inscrits sur la règle reviennent six fois comme un refrain et interrompent la continuité du déroulement. Trilles sans prescription de hauteur: utiliser deux notes de l'accord suivant  ou précédent  pour produire un trille ou un tremolo jusqu'à la prochaine barre verticale ( augmenter et diminuer librement).

Mélismes sans prescription de hauteur : réaliser le nombre d'attaques prescrit en utilisant des notes de l'accord suivant  ou précédent .

Les glissandos (ou «clusters», suivant les cas) changent de durée – et en même temps de vitesse, voire de direction – selon la position de la règle, la lecture étant toujours verticale. L'intensité des glissandos dépend de leur durée: plus grande est l'inclinaison du trait noir dans le sens de l'horizontale, plus lent et plus doux doit être le glissando; la position verticale («cluster») signifie sffz.

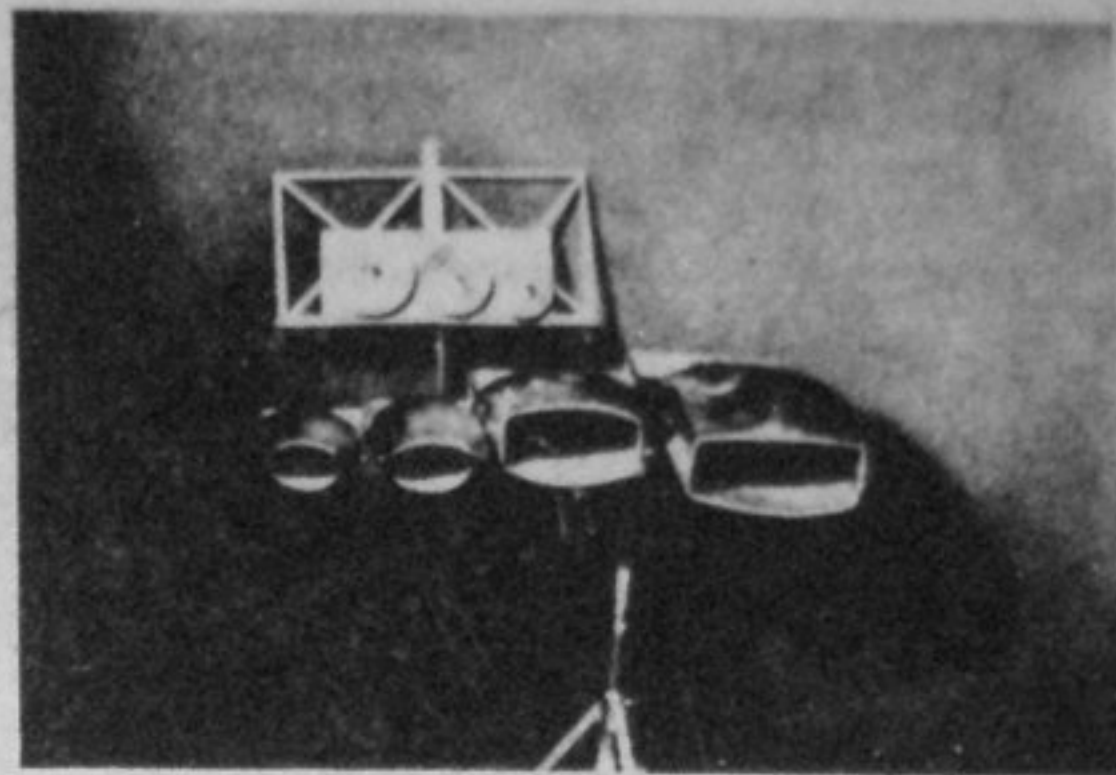
 signifie: laisser résonner jusqu'à la prochaine barre verticale.

Glissandos ou «clusters» dont la hauteur de départ et d'arrivée n'est pas prescrite: Ambitus de l'accord suivant  ou précédent .

Si la position de la règle place des notes du texte principal (écrites en  et ) entre  et , elles doivent être lues en .

L'indication 2..... au-dessus ou en-dessous des notes signifie: jouer une octave plus haut ou plus bas; l'indication 4..... signifie: jouer deux octaves plus haut ou plus bas.

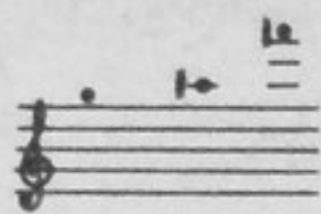




3 cymbales antiques auf einem Brett befestigt; darunter Almglocken ohne Klöppel

# INSTRUMENTS

Piano, with three wood-blocks



; on the right hand side of the piano.

Celesta, with three crotales ("cymbales antiques")



; fixed to a board and struck with glockenspiel sticks. Notes for crotales are written in the score one octave lower than they sound.

Vibraphone, with three cow-bells



; vibes without vibrato; use soft and various hard sticks. When short notes are played together with notes that must go on sounding, the plates concerned are to be damped by hand. The cow-bells (beaters removed) are fixed to a stand, and played with soft or hard (iron) sticks as indicated.

and three glockenspiel plates

The notes for wood-blocks, crotales, and cow-bells are written in red ink in the staves for piano, celesta and vibes respectively. The instruments should stand as near to one another as possible, and in such a position that each player can see both the others (signals are given for the exact synchronisation of the chords).

# RULES

The 6 systems (each consisting of 2 or 3 staves) are to be read as usual from left to right and from top to bottom. In all the systems, including the curved ones, the vertical represents simultaneity; and this applies also to everything written on the transparent strip; thus the succession and intervals of entry of the notes written on this strip change according to its position.

☐ = simultaneous attack.

Loudness is indicated by the thickness of the dots and lines in 6 degrees: • • • • • • ; the largest • corresponds to *mf*. The sign *sffz* accompanies only a few chords, and these should be extremely loud and sharp. The celesta player could perhaps divide his whole dynamic range into 6 degrees—thus balancing better with piano and vibes—and take no notice of the extreme *sffz*. The degrees of loudness of the instruments should be perfectly balanced—above all in synchronicities—except for *sffz*, where each player reaches the maximum of his own dynamic scale.

6 different signs are used for durations.

• = a short attack.

! = staccato (vibes, crotales and cow-bells should be damped immediately).

— = "sound-duration", the duration is dependent on the loudness (when this sign occurs, piano is always without pedal, celesta always with pedal); play on only when the tone has reached the dynamic level indicated by the narrowing of the line. In chords these "sound-durations" are binding for all the others.

— means that the sound-duration is binding just as far as the line is drawn; then laissez vibrer and follow another sound-duration (or whatever).

⊙ = laissez vibrer up to the next vertical line: the thickness of the dot in the circle gives the loudness.

☐ = hold to extinction and then play on.

↑↑ = "as fast as possible".

Continuous vertical lines mean that everything must be damped (except —); dotted vertical lines show synchronicities or intervals of entry.

There are 5 different pauses. The lengths of these pauses should be:

- ⌋ ca. 0,5"
- ∨ ca. 1,0"
- ^ ca. 1,5"
- ⌒ ca. 2,5"
- ⌒ ca. 4,0"

The pause ⌋ corresponds to one unit of "as fast as possible". In the score, all time proportions are drawn approximately to scale.

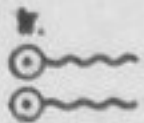


The pause  corresponds to one unit of "as fast as possible". In the score, all time-proportions are drawn approximately to scale.

 (piano and celesta) means depress the (right hand) pedal.

 (piano) means depress the right hand pedal just so far (depending on the register) that you hear a short sound at the indicated intensity followed by a soft resonance.

The intensities of the notes for wood-blocks, crotales and cow-bells should balance with those of the other instruments, so that indissoluble sound-mixtures appear.

 = fast repetition on the same key.  = trill or tremolo.

 written in red is the sign for a "velar click": the player, simultaneously with a sound on his instrument, should produce a loud and very short CLICK with the tip of his tongue on his (upper inside) gums – neither a dental nor a retroflex click –; a light crack, very similar to the sound of the wood-blocks. It is possible to achieve 4 or 5 different pitches by changing the position of the mouth as if for the pronunciation of the vowels [i], [ε], [a], [ɔ], [o], and the pitch of each click should correspond to the register of the note or chord with which it is synchronised.

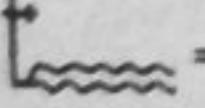
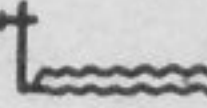
The syllables in phonetic script written in red – tai, pœ etc. – should come together with the instrumental sounds (mostly sffz), and should be shouted out very hard and short; sharp plosives at the beginning and then cut off the air immediately after the vowel ("hacked" articulation). Up to 5 speaking pitches should correspond to the registers of the notes or chords with which they are synchronised, so that voice and instrument melt into one unified sound.

When articulating the clicks and syllables, movements of the mouth should be as unnoticeable as possible.

The transparent strip should be fixed in one position for one performance: the instrumentalists should reach an agreement about the position each time, which should then be the same in all three scores; they are recommended to transcribe the markings of the strip with the thus obtainable fixed pitches into the score.

Of the red notes for wood-blocks, crotales and cow-bells, only those – according to the position of the strip – lying to the right of the right hand edge of the strip are to be played (clicks and syllables are not affected by this, and are all valid every time).

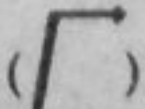
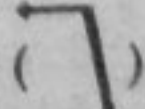
The trills, short melodies, bass notes (piano) and glissandi/clusters written on the strip occur 6 times as a refrain, and "disturb" the context. The signs for trills without any pitch indication:

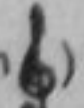
 = trill or tremolo up to the next vertical line with any two notes of the succeeding chord.  = trill or tremolo up to the next vertical line with any two notes of the preceding chord.  = free crescendo and diminuendo.

Melodies without any indication of pitch : combine a corresponding number of notes from the succeeding () or preceding () chord with the given number of attacks.

Glissandi/clusters change their duration – and thus also their speed and sometimes their direction – according to the position of the strip (because everything, is read vertically). The intensity of the glissandi is dependent on their duration: the more the black line tends to the horizontal, the slower and the softer the glissando must be played; the more upright the black line, the faster and the louder the glissando. The vertical position (cluster) means sffz.

 = laissez vibrer up to the next vertical line.

Glissandi/clusters without indication as to their limits, take on the range of the succeeding () or of the preceding () chord.

If notes of the main text (in ) find themselves – as a result of the position of the strip – between  and , then they too must be read in .

2..... above or below the stave = one octave higher or lower. 4..... above or below the stave = two octaves higher or lower.